

Spitzenreiter bei der Windkraft

Uetze produziert regionsweit am meisten Strom mithilfe von Windrädern / 177 Millionen Kilowattstunden kamen 2020 zusammen / Standort ist Vorbild

Von Anette Wulf-Dettmer

Uetze. „Wir wollen den grünen Gedanken nach Berlin bringen“, erklärt Monika Bertenhoff, warum sie und 13 Chefs und Mitarbeiter von vier Unternehmen aus dem Münsterland sich mit dem Fahrrad auf den Weg gemacht haben. Nicht von ungefähr steht ihre Tour unter dem Motto „Die Energiewende erfahren“. Bei einem Zwischenstopp im Uetzer Windpark Wilhelmshöhe I haben sie sich über die Bedeutung der Windenergieanlagen im Gemeindegebiet informiert.

122.907 Tonnen CO₂ eingespart

Was die Stromproduktion allein aus Windkraft betrifft, liegt Uetze an der Spitze aller 21 Regionskommunen. 177,407 Millionen Kilowattstunden Strom erzeugten die Windenergieanlagen (WEA) in Uetze im Jahr 2020. Das ist laut Eike Müller von der Klimaschutzagentur Region Hannover gleichbedeutend mit einer Einsparung von 122.907 Tonnen CO₂ – auch das ist der höchste Wert in der Region. Auf Platz zwei folgt Neustadt am Rübenberge mit einer Stromproduktion von 150,948 Millionen Kilowattstunden. Lehrte kommt auf 36,7 Millionen und Burgdorf auf 15,5 Millionen.

50 Windräder auf Uetzer Gebiet

Aktuellere Zahlen hat die Klimaschutzagentur nicht. Ende 2021 wird die Stromproduktion aus Windkraft in Uetze noch um einiges höher liegen. Denn in diesem Jahr sind mehrere neue Anlagen – zum Beispiel der Windpark Immenberg mit 199 Meter hohen acht Windrädern – ans Netz gegangen oder werden noch in Betrieb gehen. Im ersten Halbjahr 2022 folgen weitere. Dann drehen sich 50 moderne WEA auf Uetzer Gemeindegebiet – für mehr ist kein Platz. Die neuen Anlagen er-



Dieser kleine Windpark östlich der Landesstraße 387 zwischen Dollbergen und Uetze speist seit September 2020 Strom ins Netz.

FOTOS: PRIVAT/ANETTE WULF-DETTMER

setzen in der Regel alte Windräder mit geringerer Leistung, die abmontiert und zum Teil in Moldawien wieder aufgebaut werden.

„Die Kombination aus einem Repowering von Altanlagen und dem Bau neuer Anlagen in Uetze ist ein sehr gutes Beispiel, wie der Ausbau der Windenergie gelingen kann“, sagt Müller, Programmleiter Windenergie der Klimaschutzagentur. Gleichzeitig mahnt er zur Eile. „Wenn die Landesziele erreicht werden sollen, sind bis 2030 für die Windenergienutzung mindestens 1,4 Prozent der Landesfläche erforderlich, ab 2030 sollen 2,1 Prozent der Landesfläche zur Verfügung stehen“.

Wird genug getan?

Allerdings habe die Windbranche große Zweifel, dass bis 2030 genügend Windräder gebaut werden können, um die Energielücke durch den Verzicht auf fossile Brennstoffe zu schließen. Das gab Stefan Warneboldt von der Firma Windstrom aus Edemissen den Firmenvertretern mit auf den Weg. Die vier Unternehmen verbindet nicht nur der Spaß am Radeln, vielmehr haben alle mit

grüner Energie zu tun: B&W Energie baut Solaranlagen, 2G Energy AG stellt Blockheizkraftwerke her, Plan ET konzipiert Biogasanlagen, sowie Bürgerwindpark A31.

Kritik: Planung dauert zu lange

Warneboldt kritisierte, dass die Planung zu lange dauert. Das liege vor allem an der doppelten Prüfung der WEA-Standorte. Obwohl die Regionalpläne – nach langer Prüfung – Vorrangflächen für Windenergie ausgewiesen, müssten die Standorte erneut nach dem Bundesimmissionschutzgesetz mit sehr hohem finanziellen Aufwand für Investoren geprüft werden. Im schlimmsten Fall könnten Projekte gar nicht realisiert werden. „Auch die Naturschutzbehörden müssen akzeptieren, dass mit einer Ausweisung im Regionalen Raumordnungsverfahren die Standortentscheidung für die Windenergie gefallen ist“, fordert Warneboldt: „Klima- und Artenschutz müssen an einem Strang ziehen, denn Klimaschutz ist zugleich wirksamer Artenschutz.“

Info Wenn Sie wissen wollen, wie viel Strom aus erneuerbaren Ressourcen –

Wind, Sonne und Biomasse – in Uetze minutenaktuell erzeugt werden, kann dies auf dem Energiemonitor für Uetze unter energiemonitor.avacon.de/uetze im Internet verfolgen.



Pause in einem Uetzer Windpark: Chefs und Mitarbeiter von vier Firmen aus dem Münsterland sind auf dem Weg nach Berlin.